

# Niederberg Ratingen Info

Meldungen und Meinungen aus dem Bundestag und dem WALKreis

Juli 2003

## ■ Kerstins SOMMER TOUR

..... 22. BIS 27. JULI .....

DI 7:30 Feuerwehr Ratingen  
DI 14:00 Lehrwerkstatt GLW Velbert  
MI 10:00 „Kinderkiste e.V.“ Ratingen  
MI 12:00 Helen-Keller-Schule Ratingen  
MI 15:00 Spielhaus Oberilp Heiligenh.  
MI 16:00 Feuerwehrmuseum Heiligenh.  
DO 15:00 Heimatmuseum Heiligenhaus  
DO 17:00 Harry-Brot Ratingen  
FR 9:00 Rheinkalk Wülfrath  
FR 13:00 Ökohof „Zur Hellen“ Velbert  
FR 17:00 Sommerfest Velbert-Langenb.  
SA 11:00 Zeittunnel-Eröffnung Wülfrath  
SA 13:00 Treffpunkt Zeittunnel:

## Fahrrad TOUR Wülfrath – Ratingen

SA 16:00 SPD-Sommerfest Ratingen  
SO 11:00 Treffpunkt Velbert-Langenberg Bf.:

## Fahrrad TOUR Langenberg – Heiligenhaus

SO 15:00 Gemütliche Abschlussfeier

vorläufiger Programmablauf – Änderungen und Ergänzungen vorbehalten

## Auf Tour

Sommer in Niederberg und Ratingen

Zwar ist der Bundestag in Berlin in die Sitzungspause gegangen, trotzdem sind noch keine Ferien – auch nicht für die Wahlkreis-abgeordnete Kerstin Griese. Sie geht auf „Sommertour“ durch Heiligenhaus, Ratingen, Wülfrath und Velbert.

Beginnend am 22. Juli wird die Bundestagsabgeordnete sechs Tage lang ständig in ihrem Wahlkreis unterwegs sein. „Wenn ich wegen der Parla-mentssitzungen nicht in Berlin sein muss, nehme ich auch sonst viele Termine vor Ort wahr“, sagt Kerstin Griese. „Aber so ein geballtes Besuchs-programm ist noch einmal was anderes“. Sie hofft, dabei viele Menschen kennenzulernen.

Feuerwehr, Kindertageseinrich-tungen, Betriebsbesichtigungen und so weiter, das Programm ist sehr vielfältig. Hinzu kommen die Einladungen zu Festen und Veranstaltungen verschiedener Gruppen und Einrichtungen, die Kerstin Griese in ihrer „Tour-Woche“ gerne annimmt.

Bei einigen der Termine können noch einzelne Personen mitkommen. Wer Interesse hat, kann sich im Bürgerbüro (02051 4902913) melden.

Höhepunkt und Abschluss der sechs Tage sind die Fahrradtouren am Samstag und Sonntag. Hier können alle mitfahren. Bei Voranmeldung kann auch ein Fahrrad-Rücktransport organi-siert werden.



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

seit den wichtigen Weichen-stellungen der Regierung Schröder, die sie unter dem Stichwort „Agenda 2010“ ergriffen hat, spüren wir wieder Rückenwind: die rot-grüne Koalition und das Land insgesamt. Diese Unterstützung für wirkliche Reformen wollen wir mit-nehmen in die Sommerzeit – und anschließend in den Herbst. Denn dann gibt es wieder viel zu tun.

Mit guten Wünschen für schöne und erholsame Som-merferien

*Lale*  
*Kerstin Griese*

## Thierse kommt

»Kerstin Griese trifft ...« mit tollen Gesprächen

Der Bundestagspräsident wird am 15. September die Wülfrather Moschee offiziell eröffnen. Anschließend wird Thierse zum Beginn der Herbst-Staffel von „Kerstin Griese trifft ...“ über das Zusammenleben von Kulturen und Religionen sprechen.

für die Herbst-Veranstaltungen bereits liefen, gingen die Früh-jahrs-Gespräche auf den roten Sesseln gerade erst zu Ende. Etwa 300 Leute nahmen an den vier Veranstaltungen teil.

Eine „hochkarätig besetzte Diskussion“ (WZ) war „Kerstin

## Lückenschluss

A 44: Naturschutz-Prüfung war notwendig

„Vorgezogenes Sommertheater“ war die treffende Bezeichnung des *Ratinger Wochenblattes* für die Diskussion um die A 44. Zwar wurde von nahezu allen Seiten begrüßt, dass der Auto-bahn-Lückenschluss in den „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplanes auf-genommen wurde. Ein grüner Landespolitiker hatte jedoch gesagt, dass die A 44 nicht gebaut werden könne, weil für sie eine „naturschutzfachliche Prüfung“ notwendig sei. Kerstin Griese stellte umgehend richtig, dass das Gegenteil der Fall sei. „Nur wegen dieser Umweltprü-fung ist es möglich, auch ökolo-gisch bedenkliche Projekte zu realisieren“, sagte sie und teilte schon damals mit, dass diese Prüfung quasi abgeschlossen sei.

Rot-grün zu treiben, in dem sie ultimativ forderten, dass die Naturschutzprüfung abgebro-chen werde.

Kerstin Griese wehrte sich dagegen, ein Ende des Lücken-schlusses aus parteitaktischen Gründen herbeizureden: „Wir brauchen ein einwandfreies Ver-fahren. Sonst wird das Auto-bahnprojekt zweifelsohne am Einspruch der Gerichte scheitern. Glücklicherweise stellen bei uns nicht die Politiker fest, ob ein Bauprojekt ökologisch beherrschbar ist.“

Laut Bundeskabinetts-Beschluss ist die Naturschutzprü-fung jetzt abgeschlossen. „Das Planfeststellungsverfahren kann also im Herbst beginnen“, so Kerstin Griese.

„Beim Bau müssen besondere Maßnahmen für den Lärmschutz getroffen werden“, berichtete die Abgeordnete aus ihren Gesprächen im Bundesverkeh-rsministerium. „Das ist eine gute Nachricht für die Anwohner.“

### Parteitaktik

Einige örtliche Politiker der CDU und der FDP versuchten trotzdem, einen Keil zwischen



„Kerstin Griese trifft ...“ den Parteienforscher Franz Walter.

Mit Susanne Gaschke wird sich Kerstin Griese im September in Ratingen treffen. Die Buchauto-rin und *Zeit*-Reporterin Gaschke schreibt regelmäßig über Fragen der Familien- und Sozialpolitik. Die Kölner SPD-Bundestagsab-geordnete Lale Akgün kommt im Oktober zum „Kerstin Griese trifft ...“-Talk nach Heiligenhaus. Die in Istanbul geborene Akgün hat vor ihrer Wahl in den Bun-destag das Landeszentrum für Zuwanderung geleitet.

### Vier Frühjahrs-Talks

Während die Vorbereitungen

Griese trifft ... Harald Schartau“. Der Minister stellte sich der Debatte mit Vertretern des Arbeitsamtes, der Afa, des DGB und der IHK. Mit der NRW-Bil-dungsexpertin Brigitte Speth wurde kontrovers über die Zukunft der Grundschulen und der Horte diskutiert.

Zwei Diskussionen gab es in Velbert: Der Verbraucherschüt-zer Thomas Isenberg stritt für eine patientenorientierte Ge-sundheitsreform. Und im Ge-spräch mit dem Parteienfor-scher Franz Walter ging es um „140 Jahre SPD“.

**Fünzig ExpertInnen aus Kindergärten, Bildungseinrichtungen sowie Jugend- und Sozialverbänden wird Kerstin Griese im September nach Berlin einladen.** Bei einem Treffen im Velberter Bürgerbüro wurde sehr engagiert über den Ausbau der Ganztags-betreuung diskutiert. Diese De-batte soll, unter anderem mit Familienministerin Schmidt, fortgesetzt werden. Fachleute aus Niederberg und Ratingen, die gerne mit in die Hauptstadt fahren möchten, können sich unter 02051 4902913 melden.

## Niederberg Ratingen Info

Herausgeberin:

Kerstin Griese MdB

Redaktion: Harald Schrapers (verantwortlich), Günter Engels, Larissa Giehl

Eigendruck

Anschrift: Bürgerbüro Nie-derberg/Ratingen, Schloß-straße 2, 42551 Velbert, Telefon 02051 49029-13, Fax 02051 609720

[www.kerstin-griese.de](http://www.kerstin-griese.de)

DER KOMMENTAR

# Ausbildung

von Kerstin Griese

Derzeit sind mehr als 550.000 junge Menschen arbeitslos. Dies ist ein Skandal. Deutschland kann es sich nicht leisten, einen Großteil seiner Talente einfach „liegen zu lassen“. Wir dürfen nicht zulassen, dass sie sich zurückziehen in dem Gefühl, dass unsere Gesellschaft sie nicht braucht. Die Bundesregierung hat in den letzten Jahren mit dem *Jump*-Programm über 500.000 Jugendlichen eine Ausbildung oder Qualifizierung vermittelt. Darunter waren viele, die sich schon aufgegeben hatten, die schon gar nicht mehr arbeitslos gemeldet waren.

Wir werden die Ausbilder- und Ausbildungsstellenverordnung für fünf Jahre aussetzen, um gerade Unternehmensgründern die Ausbildung zu erleichtern.

Einen besonderen Schwerpunkt werden wir auf die Förderung von jungen Menschen legen, die Sozialhilfe beziehen. Denn das sind die, die noch nie einen Betrieb von innen gesehen haben oder eine Ausbildung hatten. Dazu hat der Bund in diesem Jahr ein Sonderprogramm aufgelegt und fördert 100.000 Unter-25-Jährigen, damit sie

einen Einstieg in Beschäftigung oder Ausbildung finden.

Bei alledem muss aber eines klar sein: Auf Dauer kann der Staat die Ausbildungsverantwortung der Wirtschaft nicht übernehmen. Das ist ihre ursprüngliche Verantwortung. Wir müssen aber feststellen, dass die Ausbildungsbereitschaft rapide abgenommen hat – entgegen allen Versprechungen im Bündnis für Arbeit.

Es gibt Betriebe, die sich ihrer Verantwortung stellen, aber es gibt zu viele, die dies nicht tun. Es kann und darf auf Dauer nicht sein, dass nur ein Drittel der ausbildungsberechtigten Betriebe auch ausbildet. Dies ist ungerecht gegenüber Unternehmen, die verantwortlich handeln und auch in konjunkturell schwierigen Zeiten junge Menschen ausbilden.

Dies muss sich ändern. Ich erwarte, dass die Wirtschaft ihre Zusagen einhält. Wenn bis zum September nicht genügend Ausbildungsplätze da sind, hat die Wirtschaft die Möglichkeit, selbst einen Umlagefonds einzurichten. Wenn nicht, werden wir zu einer gesetzlichen Regelung kommen müssen.

**Der soziale Sozialstaat: Generationen und Gerechtigkeit – so heißt eine Broschüre, die im Bürgerbüro Niederberg/Ratingen erhältlich ist.** In dem Heft sind zwei Aufsätze von Kerstin Griese und Harald Schrapers zu finden, die zuvor in der *Berliner Republik* erschienen waren. Darin zeichnen die AutorInnen das Bild eines grundlegend anderen

Kerstin Griese Harald Schrapers



Sozialstaates und werfen die Frage auf, wie eine kinderfreundliche Gesellschaft auszu-sehen hat. Im Anhang findet sich ein Papier von 39 Abgeordneten des *Netzwerks Berlin*, in das einige Forderungen aus den *Berliner Republik*-Artikeln eingeflossen sind. Gefordert wird ein weitgehend steuerfinanziertes Sozialsystem.

# Praktikum international

Eine US-Amerikanerin im Kerstin-Griese-Team / von Kathryn Parish

Wow. Ich kann überhaupt nicht glauben, dass schon vier Monate vorbei sind. Wie fange ich an zu beschreiben, was ich hier erlebt und erfahren habe?

Ich bin im Rahmen eines Programms mit dem Namen IPP – Internationales Parlaments Praktikum – nach Berlin gekommen. Wir sind insgesamt 92 PraktikantInnen aus 18 Ländern. Die meisten von uns kommen aus Ost- und Mitteleuropa, so dass ich als Amerikanerin eine Ausnahme hier bin. In den ersten fünf Wochen haben wir an Seminaren teilgenommen, die von den politischen Stiftungen veranstaltet wurden, um uns eine Einführung in das deutsche politische System zu geben.

Mitte April, als das Praktikum in Büro der Abgeordneten Kerstin Griese angefangen hat, gab es im Büro wieder nicht viel zu tun. Die MitarbeiterInnen entschuldigten sich, dass es wegen der Ostern so sei, versprochen aber wieder und wieder: „Keine Sorge. In den Sitzungswoche geht alles los.“ Das stimmt. Um ein möglichst umfassendes Bild des Alltags einer Abgeordneten zu erlangen, sollte ich Kerstin Griese bei allen ihren Terminen begleiten. Die Aufgabe nahm ich gerne an.

## SPD im Dauerlauf

Wenn ich jetzt an diese ersten Tage der Sitzungswoche denke, dann denke ich an das T-Shirt, das ich angezogen habe, als ich an dem Bundestagslauf teilgenommen habe. Die Aufschrift: „SPD: Wir bewegen was.“ Während dieser Woche habe ich die Bedeutung dieser Worte echt entdeckt und erfahren. Kerstins Tage waren mit verschiedenen Terminen total voll – ein Termin jagte den anderen – mit ihren MitarbeiterInnen, Mitgliedern des Koreanischen Parlaments, Ausschüssen, Arbeitsgruppen, Verbandsver-

treterInnen und, und, und. Und „nach dem Arbeitstag“ gab es parlamentarische Abende, *Netzwerk*-Treffen, Geburtstagsfeste



**7,2 km in 40 Minuten: Kathryn „Kay“ Parish nach dem Bundestagslauf.**

von Kollegen, SPD-Veranstaltungen und so weiter. Die SPD bewegt was – das stimmt. Und als Praktikantin ist man immer herzlich eingeladen.

An diesem ersten Tag, als ich erst um 23 Uhr nach Hause kam, entdeckte ich noch etwas Wichtiges. Ich empfehle es allen Bundestagspraktikanten – das Fußbad: Komm nach Hause. Füll eine große Schale oder einen Eimer mit warmem Wasser und ein bisschen Seife. Zieh die Schuhe und die Socken aus. Dann steck die Füße in das Wasser hinein und bleibe ungefähr 20 bis 30 Minuten sitzen – oder bis das Wasser kalt wird. Danach geh direkt ins Bett und sei für den nächsten Tag vorbereitet!

## Praktikum im Kongress

Außer dem Fußball machte ich auch andere wichtige Entdeckungen. Mein Verständnis von meinem eigenen Land hat sich erweitert und vertieft, als ich bei meiner Arbeit im Bun-

destag mehr über Deutschland und deutsche Politik erfahren habe. In den USA hatte ich mich schon intensiv mit Politik beschäftigt. Während meines Studiums habe ich eine Wahlkampagne in Washington DC geleitet, ich habe ein Praktikum im US-Kongress gemacht und war in der Bewegung gegen die Todesstrafe engagiert.

Alles was ich hier erfahre, vergleiche ich mit meinem Land. Meine Interessen für die Beziehung zwischen den beiden Ländern haben sich vertieft – teilweise auch deswegen, weil diese Beziehung zu meiner Praktikumszeit ein bisschen gespannt war.

Ich hatte Glück, dass ich für eine Abgeordnete arbeiten durfte, die sich für dieses Thema auch interessiert, und die mich auch immer gerne mitnahm, wenn ich in eine Veranstaltung gehen wollte. Während dieser Zeit hatte ich die Gelegenheit, sowohl den deutschen als auch den amerikanischen Botschafter zu treffen und konnte die Ansichten einiger der wichtigsten Wissenschaftler zu diesem Thema nicht nur durch ihre Bücher, sondern auch durch sie persönlich kennen lernen.

Selbstverständlich habe ich mich auch um die Post, das Telefon, Pakete für Besuchergruppen, die Ausschussmappe und ähnliches gekümmert. Solche Dinge waren auch ein wichtiger Teil meines Praktikums, weil ich dadurch gelernt habe, wie alles im Bundestag tatsächlich funktioniert.

Es ist noch zu früh zu werten, was ich alles durch meine Arbeit im Bundestag gelernt habe. Ich werde noch bis Ende Juli hier in Berlin und auch im Wahlkreis sein.

Ich werde jeden Tag nutzen, um alles zu lernen und zu erfahren, was ich lernen und erfahren kann – und am Abend immer ein Fußball genießen.

# Kreis Mettmann

„Jour Fixe“: Bürgermeister und Abgeordnete

„Erfolgreich“ sei es gewesen, fasste Kerstin Griese die Resultate des ersten „Jour Fixe“ der Bürgermeister, des Landrates und der Abgeordneten des Kreises Mettmann zusammen. Sie hatte das Treffen zusammen mit dem Wülfrather Stadtoberhaupt Ulrich Eilebrecht, dem Vorsitzenden der Kreis-Bürgermeisterkonferenz, initiiert.

Besonders gefreut hat sich die Familien- und Jugendpolitikerin Griese darüber, dass direkt am Anfang der gemeinsamen Abschlusserklärung von der Verantwortung den künftigen Ge-

nerationen gegenüber gesprochen und auf den demografischen Wandel hingewiesen wird. Gemeinsam beschlossen wurde, dass die Bundesprogramme zum Ausbau der Ganztagschulen und der Unter-Dreijährigen-Betreuung kreisweit umgesetzt werden sollen.

Einer Gebietsreform widersprechen die Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker des Kreises Mettmann. Stattdessen wollen sie eine konstruktive Regionalpolitik „auf gleicher Augenhöhe“ mit den Nachbarstädten verwirklichen.

# Zivildienst

Zukunft der Wehrpflicht bleibt umstritten

„Die Gewissensprüfung ist endlich weg“, freut sich die für den Zivildienst zuständige Ausschussvorsitzende Kerstin Griese. Die Kriegsdienstverweigerungs-Ausschüsse und Kammern würden abgeschafft und auch für bereits dienende Soldaten gebe es nur noch das vereinfachte Verfahren beim Bundesamt für Zivildienst.

Über die Zukunft des Zivildienstes müsse intensiv nachgedacht werden, so Griese, die soeben von Familien- und Jugendministerin Schmidt in die „parlamentarische Begleitgrup-

pe“ berufen wurde, die Perspektiven für den Zivildienst und für Freiwilligendienste aufzeigen soll.

Kerstin Griese hat Zweifel, ob die Wehrpflicht angesichts der aktuellen Aufgaben der Bundeswehr noch zeitgemäß ist. Sie ist sich dabei einig mit einer Reihe von jungen Mitgliedern in der SPD-Fraktion, die das Festhalten an der Wehrpflicht kritisieren.

„Wir müssen überlegen, welche Formen des Dienstes an der Gesellschaft in die heutige Zeit passen“, sagt die Jugendausschussvorsitzende.